

Zur Messung der Höhen von Aschen- und Feuerzone im Generator und zur Bearbeitung des Brennstoffbettes sind im Deckel drei Stoßlöcher vorgesehen, die mit Dampfverschlüssen ausgerüstet sind.

Der im Wassermantel mit einem Druck von $0,4 \text{ kp/cm}^2$ erzeugte Dampf dient zur Sättigung des Windes, der Überschuß wird abgeblasen.

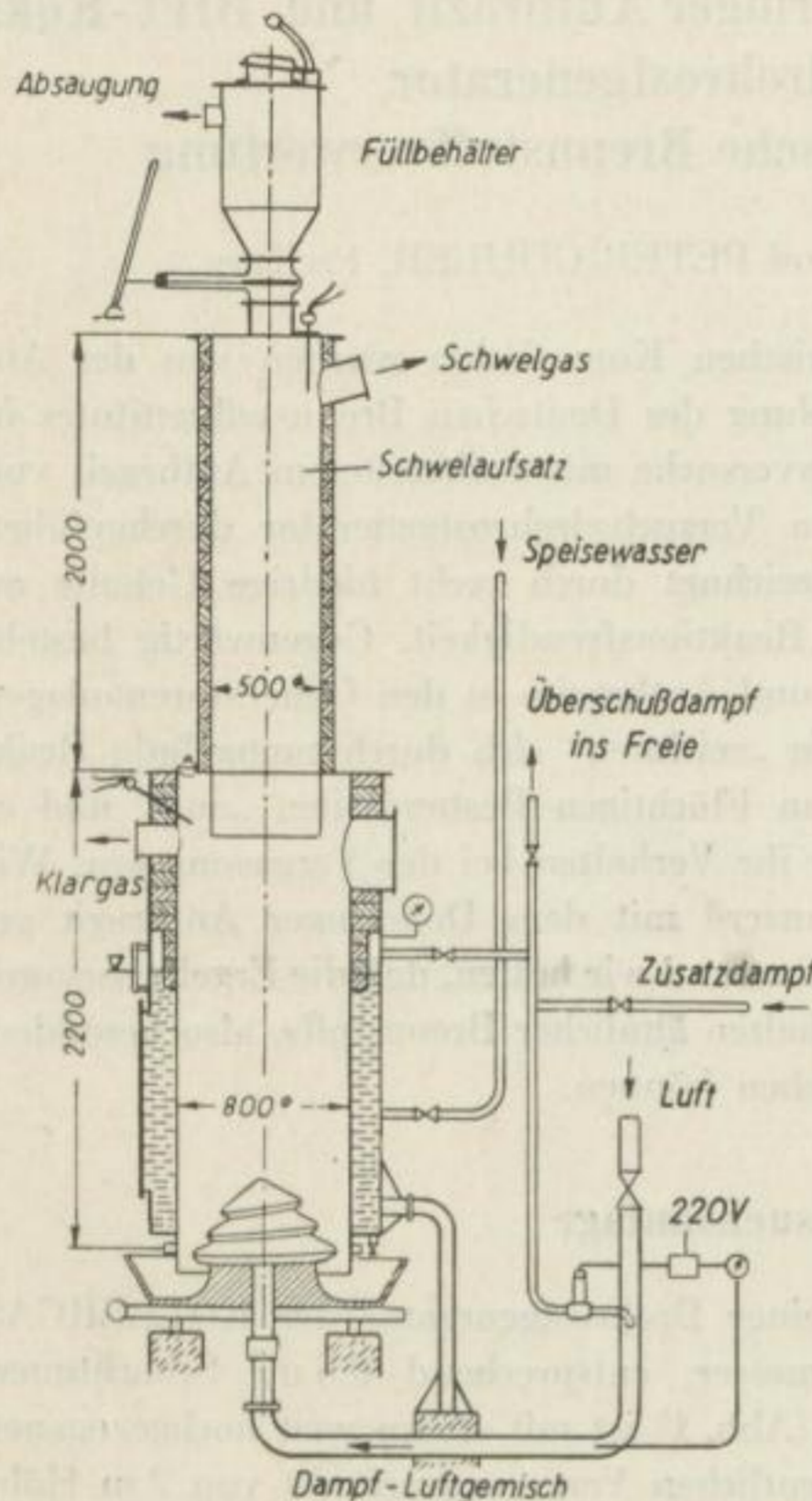


Abb. 1. Schmelzgenerator des Instituts für technische Brennstoffverwertung

Aus Abb. 2 geht die Schaltung der gesamten Anlage hervor. Der Brennstoff wird gewogen und in Abständen von 30 min gegichtet. Die Brennstoffmenge wird dabei so eingestellt, daß bei konstant gehaltenem Winddurchsatz auch die Schütthöhe im Generator gleich bleibt.

Die für jeden Generatorbetrieb so wichtige Konstanz des Dampfzusatzes zum Wind wird durch einen elektro-pneumatischen Regler erreicht. Als Regelimpuls dient die mittels Widerstandsthermometer abgenommene Temperatur des Dampf-Luft-Gemisches.

Das erzeugte Gas, das über den Klargasstutzen abgezogen wird, passiert einen Skrubber, in dem es gekühlt und gereinigt wird. Ein nachgeschaltetes Kapselgebläse mit bypass-Regelung drückt es zur Verwendungsstelle oder zur Fackel.